

## Das besondere Objekt

---

Caesar



Antonius



Octavius / Augustus



### Das „*fatale monstrum*“

... nannte sie ein zeitgenössischer römischer Dichter, ein „*Verderben bringendes Ungeheuer*“. Das Unheil nahm seinen Lauf, als zwei römische Staatsmänner, Iulius Caesar und nach ihm Marcus Antonius, dem Charme der so unschmeichelhaft Bezeichneten erlagen:

Kleopatra, Königin  
12. August 30 v. Chr.  
sich beider Männer,  
über Ägypten zu  
chern. Bis in unsere



Ägyptens von 51 bis zum  
Geschick bediente sie  
um sich die Herrschaft  
verschaffen und zu si-  
Tage wirkt die von ihr

ausgehende Faszination. Shakespeare setzte ihr mit dem Drama „Antony and Cleopatra“ ein literarisches Denkmal und Shaw widmete sich mit „Caesar and

Cleopatra“ der anderen Verbindung. Monumentalfilme der jüngeren Vergangenheit nahmen das Thema mit strahlend schönen Hauptdarstellerinnen wieder auf. Dabei war Kleopatra alles andere als schön, wie die von ihr erhaltenen Münzbildnisse eindrucksvoll belegen. Stattdessen rühmen antike Autoren den bezaubernden Klang ihrer Stimme, ihre Redegewandtheit sowie ihre Sprachbegabung. Die intelligente und zielstrebige Königin übte zweifellos eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus. Diese wusste sie durch eindrucksvoll inszenierte Auftritte zu steigern: Durchsichtige Gewänder und der geschickte Einsatz von Kosmetika benebelten dem für orientalischen Prunk äußerst empfänglichen Antonius die Sinne. Bei Caesar, der bekanntermaßen weiblichen Reizen sehr zugänglich war, hatte Kleopatra zuvor bereits leichtes Spiel gehabt. Beeindruckt war der Staatsmann offensichtlich von der Idee Kleopatras, sich in einen Teppich gewickelt heimlich zu ihm bringen zu lassen, und sie brauchte nur eine Nacht, um Caesar von der Rechtmäßigkeit ihres Thronanspruches zu überzeugen. Aus den beiden Verbindungen gingen insgesamt vier Kinder hervor – ein Sohn von Caesar, den sie mit Einwilligung des Vaters Ptolemaios XV. Caesar nannte und später zum Mitregenten erhob, sowie zwei Söhne und eine Tochter von Marcus Antonius. Gescheitert ist Kleopatra letztlich an ihrer Arroganz und dem unausweichlichen Konflikt zwischen Octavius, dem Adoptivsohn Caesars, der unter dem Namen Augustus als erster römischer Kaiser in die Geschichte einging, und Antonius. Die Ägypterin trug als politische Verbündete des Antonius kräftig zur Steigerung der Spannungen zwischen den beiden Römern bei. So sah sie sich schon selbst in Rom herrschen. Ihr Ausspruch „So gewiß ich auf dem Kapitol Recht sprechen werde!“ verärgerte jedoch selbst Anhänger des Antonius, die daraufhin auf die Seite des Octavius wechselten. Das Rom provo-

zierende Verhalten des Herrscherpaares, von Octavius geschickt zu politischer Agitation gegen seinen Rivalen ausgenutzt, führte schließlich zur militärischen Auseinandersetzung. Durch Octavius dazu bewegt, erklärten der Senat und das aufgebrachte römische Volk der Ägypterin, die als Wurzel allen Übels dargestellt wurde, den Krieg. Der Ausgang ist bekannt: Rom triumphierte. Nochmals versuchte Kleopatra, all ihre Künste an einem Römer zu erproben, um sich und ihrem Sohn Ptolemaios Caesar die Herrschaft zu erhalten. An Octavius prallten ihre Bemühungen jedoch völlig wirkungslos ab. Der kalt rechnende Realpolitiker sah lediglich die Fakten: Sein Widersacher Antonius war tot und es war jetzt nur noch „das unheilvolle Weib sicher unschädlich zu machen“ (wie es ein moderner Historiker so treffend ausgedrückt hat). Die letzte Königin Ägyptens starb unter ungeklärten Umständen nach 22jähriger Regierungszeit im Alter von 39 Jahren. Das Land wurde römische Provinz und blieb es bis zur arabischen Eroberung im 7. Jahrhundert. Ptolemaios Caesar, den leiblichen Sohn seines Adoptivvaters, ließ Octavius noch im selben Jahr töten.

---

Weiterführende Literatur:

Manfred Clauss, Kleopatra. München 2002.

Joachim Brambach, Kleopatra: Herrscherin und Geliebte. München 1991.